



Lieber Leser

Die Denkanstösse von **Dr. Franz Hartmann** sind nun durch weitere Themen bereichert und sind:

- 1) Himmel
- 2) Freiheit
- 3) Gedanken
- 4) Friede
- 5) Das Gute
- 6) Lebensschule

### 1) Himmel

Wir brauchen nicht den Tod zu erwarten, um in den Himmel zu kommen. Denn das Tor zum Himmel steht allzeit offen. Um einzutreten bedarf es keiner Fürsprache und keiner Fremdhilfe. Denn der Himmel ist in uns. Und kein anderer, nur wir selbst schliessen ihn für uns auf oder uns von ihm aus.

Der Himmel braucht nicht erst auf die Erde zu kommen, denn er ist schon dort - nämlich im innersten jedes Menschen. Aber er wird erst erkannt und zur Wirklichkeit, wo der Geist der Liebe die Menschen erfüllt und ihnen ihr Einssein mit ihren Nächsten und mit allem, was lebt, beglückend bewusst macht.

Wo viele gute Menschen in Liebe vereint sind, schaffen sie sich einen gemeinsamen Himmel, so wie böse Menschen, die sich zusammentun, in sich wie um sich herum eine gemeinsame Hölle schaffen.

### 2. Freiheit

Freiheit ist das wahre Leben und die Bestimmung des Menschen.

Wahre Freiheit ist Freisein von Unwissenheit und jeglicher Form des Aberglaubens und Freisein zur immer vollkommeneren Einung mit dem Göttlichen durch Erkenntnis der Wahrheit.

Religiöse Freiheit ist nicht identisch mit Konfessionslosigkeit; denn man kann konfessionslos und dabei ohne religiöse Erkenntnis sein, während man andererseits einer Konfession oder Kirche angehören und doch über jeden Dogmenglauben hinausgewachsen und zur Selbst-Erkennntnis gelangt sein kann.

Der Mensch ist insofern frei, als die Entscheidung über sein Denken, wollen und tun in ihm selber liegt, und insoweit, von dieser Freiheit weise gebrauch macht. Alsdann erkennt er, dass er kein begrenztes Geschöpf, seinem wahren Wesen nach vollkommen und frei ist. Ich bin Atma, das göttliche Selbst, sagt der Inder und entsprechend der Abendländer: Ich bin eins mit meinem innersten Selbst, Christus in mir, und durch ihn von jedem Gebundensein an Ichheit und Materie frei.

Nichts hindert diese Freiheit durch Selbst-Erkennntnis als das, was dem Selbst nicht angehört: das vergängliche Ich.

### 3) Gedanken

Der Mensch ist Geist, und die Gedanken, die er in sich erzeugt und hegt, sind Teile seines Wesens und äussern sich in seinem Tun und lassen. Die Folgen, die seinem Denken entspringen, wirken auf ihn selbst zurück.

Die Gedanken sind die Bausteine, aus denen sich der Charakter zusammensetzt. Die Gedakengeister, die einer in sich aufgenommen hat, bleiben sein Eigentum und werden auch beim Ableben seines Körpers nicht vernichtet, sondern bleiben lebendig und begleiten seine Seele bis ins nächste Dasein und darüber hinaus.

Der einzige wahre Friedensbringer ist die göttliche Liebe, die Frucht der Selbst-Besinnung, durch die jeder Mensch sich als verantwortliches Glied der grossen Lebenskette und als Teil des Ganzen erkennt und seines inneren Einssein mit allem, was lebt, bewusst wird.

Der Friede, nachdem die Weisen trachten, ist ein Friede, der durch Festigkeit und Wahrheit erlangt und gesichert wird. Wer Frieden nur

sucht, um sein Dasein in Behaglichkeit ungestört geniessen zu können, wird zum Sklaven der Dinge und der Umwelt. Frieden hat nur, wer den Sieg über sich selbst errungen hat.

Würden doch alle Menschen oder doch die Mehrzahl das göttliche Wesen des Menschen, die hohe Stellung, die er in der Natur und im Reiche des Geistes einnimmt, den Zweck seines Daseins und seine glorreiche Bestimmung erkennen, dann würden Selbstsucht und Leid, Eifersucht und Herrschsucht und damit die Ursachen, die zum Krieg führen, aufhören. **Je mehr Menschen den Himmel in sich finden**, desto mehr wird der Himmel auf Erden offenbar werden.

### 5) Das Gute

Das böse hat kein Eigensein; deshalb ist es und ist es nicht. Es ist nichts als Abwesenheit des Guten und noch unentfaltetes Gutes.

Jeder gute Gedanke führt zu guten Wirkungen auf der physischen wie auch höheren Daseinsebenen. Ein guter Gedanke verbindet den Menschen mit guten Einflüssen und zieht sie herbei, wie ungutes Denken unguete Folgen nach sich ziehen. Gute Gedanken und Taten leiten den Menschen lichtwärts, böse ziehen ihn abwärts. Ein guter Gedanke, der Tat wird, kann viele böse Gedanken samt ihren unheilvollen Folgen aufheben. Darum ist der Weise auf rechtes, gerechtes, gutes Denken und Fühlen, Wünschen, Wollen und Wirken bedacht, um für immer mehr Menschen zum Segen zu werden.

### Lebensschule

Die beste geistige oder esoterische Schule, die ein Mensch finden kann, ist die Schule des Lebens, die ihn immer genau die Erfahrungen machen lässt, die seiner Reifestufe gemäss und der Erfahrung seines höheren geistigen Lebens am dienlichsten sind.

Solange er allerdings mit dem, was das Leben ihm reicht, unzufrieden ist und sich dagegen wehrt, macht und erhält er sich selbst unfähig, mehr und Grösseres zu empfangen. Je freudiger er hingegen für das, was er hat, erfährt und empfängt, dankt und das Beste daraus macht,

desto heller wird es in seinem Inneren und desto wacher wird er für grössere Aufgaben und Fortschritte, Erfolge und Beglückungen.

Keine noch so teure Geheimschulung kann dem Wahrheitssucher das geben, was die Lebensschule ihn kostenlos lehrt.

In der Schule des Lebens, in die man durch die Geburt eintritt, ist die Weisheit die Lehrerin. Das Schulgebäude ist die ganze Erde und die Unterrichtsmethode ist die Erfahrung. Ihr Rektor ist der Geist Gottes, und ihr Ziel ist die Heranbildung des Menschen zur Selbst-Erkenntnis und zur Gottesweisheit.

In dieser Schule gibt es keine menschlichen Autoritäten, denen man folgen muss. Alle Unterweisung und Führung erfolgt hier von Innen her durch das eigene Selbst. Auch gibt es in dieser Schule keine Diplome oder Reifezeugnisse ausser denen, die die Lehrerin, die Weisheit, dem zur Reife gelangten ausstellt, mit dem sie jedem, der durch sein Leben für sie zeugt, ihr Siegel aufdrückt.

Die Schulgebühren, die hier zu entrichten sind, bestehen in guten Gedanken und Taten, die jeder aus Liebe zum Guten unaufgefordert und ohne hinschieln auf Belohnung vollbringt. Je weiter einer fortschreitet, desto grösser werden seine Aufgaben und Verantwortungen und die scheinbaren Hindernisse auf dem Weg zur Vollendung, die in stählen sollen für den Aufstiege aus eigener Kraft und ihn zum Siege führen, wenn er nicht nachlässt in seinem Streben nach Vollendung.

Das Ziel der Schule hat erreicht, wer sein Ich überwunden hat, und ganz mit seinem göttlichen Selbst - Christus in ihm - eins geworden ist.

